

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 18

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Wer ändert wen oder was?
Beeilung – von je?
Darum: Schnellbrüter!**

Wie ist das nun eigentlich mit dem ändern? Richtig, dünkt es mich, kann nur sein: Er hat sich geändert. Es hat sich geändert. Das Wetter hat sich geändert. «Sich» ist dabei immer das Objekt im Akkusativ. Er hat wen geändert, was geändert? Der Schneider hat die Hosen geändert.

Immer häufiger werden aber gerade hier Böcke geschossen, sogar höchst offizielle. Man liest erstaunt: «Die Telefonnummer hat geändert.» Wen hat sie denn geändert? Sie hat sich geändert, sie hat sich verändert. Aber doch nicht – ohne «sich» – einfach nur: Sie hat geändert!

Man liest: «Vieles hat geändert.» Warum so falsch? Vieles hat sich geändert. So wäre es doch richtig. Aber so geht es eben! Wenn einem Fehler unzählige Male vorgemacht werden, erkennt sie mancher nicht mehr als Fehler und ... macht sie nach. Auch die Telefonverwaltung. Und niemand dort hat es gemerkt.

Für gutes Defizit (lies Geld) werden bunte Ansichtskarten gedruckt, auf denen zu lesen steht: Unsere Telefonnummer hat geändert! Richtig wäre doch eigentlich: Das Telefonamt hat meine Telefonnummer geändert. (Ohne mich vorher zu fragen, ob mir das passt!) Es hat mir nicht gepasst. Ich habe allerlei Drucksachen drucken lassen, auf de-

nen meine – nun alte, falsche – Telefonnummer steht. Und jetzt soll ich an Gott und alle Welt bunte Postkarten versenden, auf denen falsches Deutsch zu lesen ist. Und, weil mir die neue Nummer als neue Nummer schon gar nicht in den Kram passt, muss ich diese Postkarten auch noch teuer frankieren! Karten bestellen, Karten mit der neuen, jetzt richtigen Telefonnummer ausfüllen, die Karten frankieren, die Karten zur Post tragen und in den Briefkasten stecken – alles nur, weil es ihrer Majestät, der Telefonverwaltung gefallen hat, mir plötzlich eine andere Nummer zuzuteilen? Ein kleines Wunder bleibt es immerhin, dass ich diese bunten Postkarten nicht auch noch ... kaufen muss!

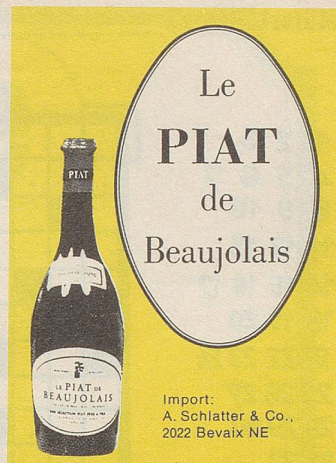
Heute wiederholen wir eine Lektion, die wir schon früher einmal miteinander durchgenommen haben. Wilhelm Busch schrieb, bei allen Freiheiten, die er sich gelegentlich damit herausnahm, ein gutes Deutsch. Und wenn er in seiner berühmten «Frommen Helene» sagt: «Es ist ein Brauch von altersher: Wer Sorgen hat, hat auch Likör», so weiss er ganz genau, dass es eben von altersher heisst und niemals «seit altersher». Ebenso wenig darf man hingehen und schreiben: «von je» oder «seit jeher». Es heisst – allein richtig –: *von jeher* oder aber *seit je*. Schlagen Sie heute eine Zeitung auf: Ich möchte wetten, dass Sie sehr bald das verkehrte «seit jeher» finden werden. Die Herren Schreiber von der Journalistenzunft schreiben das beinahe täglich und mit einer Wonne, die man geradezu riechen kann, FALSCH. Und bei der heutigen Abkürzungswut wäre das *richtige* «seit je» doch erst noch um drei Buchstaben kürzer!

Also, bitte: inskünftig nur noch: *von jeher*, oder: *seit je!*

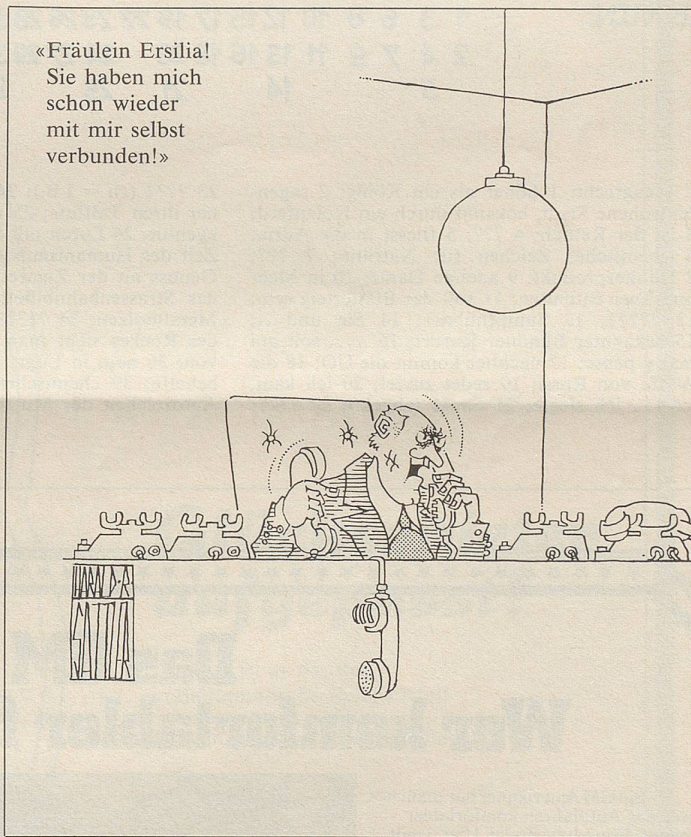
Wenn irgend etwas eilt, so ist wohl Eile geboten. Beeilen Sie

sich! So dürfte man den Leuten zuzurufen. Das hindert aber den Verfasser eines viel beachteten Inserates keineswegs daran, zu schreiben: «Es ist also Beeilung geboten.» Eine nagelneue Erfindung unter so vielen nagelneuen – und scheusslichen – Erfindungen, die dazu angetan sind, unser Deutsch zu verderben.

Eine Bratpfanne ist neuerdings keine Bratpfanne mehr. Sie ist ein «Bräter» geworden. Und da empfiehlt mir einer in der Zeitung, ich solle mir seine Schnellbratpfanne mit Chromstahldeckel anschaffen, einen echten Schnellbrüter. Vielleicht wollte er Schnellbräter hinschreiben. Daraus wurde aber der in Atomkraftwerken nicht unbekannt Schnellbrüter. Eine fortschritt-



liche Bande sind wir nachgerade geworden! Die Welt ändert SICH fortwährend. Fridolin



neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-